

Der Duftapparat von *Sp. ligustri*. Angeregt durch die Mittheilung des Herrn W. von Reichenau in Nr. 13 der Entomol. Nachr. vom 1. Juli d. J., den Duftapparat von *Sphinx ligustri* betreffend, erlaube ich mir, meine geringen Beobachtungen über denselben Gegenstand ebenfalls mitzuthemen. Dass dieselben zum Theil schon vorigen Sommer gemacht worden sind, erwähne ich nur beiläufig. Zweck dieser Zeilen sei vielmehr, die Uebereinstimmung meiner Wahrnehmungen mit denen des Herrn v. Reichenau kund zu thun. Ueberdies sind meine Untersuchungen an lebenden Thieren angestellt, und das neueste Object derselben, ein starkes ♂ von *Sphinx ligustri* befindet sich, während ich schreibe, vor mir.

So lange sich das Thier ruhig verhält, ist weder von dem bewussten Moschusduft noch von dem charakteristischen Haarpinsel etwas zu bemerken. Nur öfteres Heben und Senken der Hautfalte zu beiden Seiten der Hinterleibsbasis deutet die Stelle an, wo sich der Duftapparat befindet. Duft und Pinsel erscheinen, sobald die Flügel durch gelinden Druck von unten her in die Höhe gerichtet werden. Geradezu überraschend aber ist die Wahrnehmung, wenn man das Thier dazu bewegen kann, mit den Flügeln zu schwirren. Ich erreiche solches, indem ich in gewisser Entfernung etwas Weingeist ausduften lasse. Dann stülpt sich die Hautfalte aus, der Haarpinsel erscheint und gestaltet sich zum Trichter, der sich scharf von seiner Umgebung abhebt, die aus mehr bräunlichen dickeren Schuppen besteht, während die viel zarteren Duftsuppen rein weiss erscheinen und durchaus haarförmig gestaltet sind. Ueberdies gerathen die Härchen in eine eigenthümliche wellenförmige Bewegung, und zugleich macht sich der bekannte Moschusduft bemerkbar. Zu entscheiden, ob jene Bewegung der Dufthärchen durch den Flügelschlag hervorgerufen wird, oder ob die Ursache in der Muskelthätigkeit des Organs selbst zu suchen ist, lasse ich dahingestellt.

Witten.

K. Fügner.

~~~~~

Ueber den Duft bei Schmetterlingen berichtet Hr. E. Lelièvre aus Amboise im Naturaliste, 1. Juni 1880, Folgendes: Ich habe am 5. Mai cr. eine neue Beobachtung betreffs derjenigen Schmetterlinge gemacht, welche einen Duft ausströmen. Gegen 11 Uhr Morgens des genannten Tages schlüpfen 2 *Thais Polyxena Schiff.* (*Hypsipile F.*),

von denen ich 10 Puppen aus Ungarn erhalten hatte, aus, 1 ♂ und 1 ♀; alle beide strömen im Gegensatz zu den Arten, bei denen nur das Männchen duftet, bei der blossen Berührung einen Geruch aus und lassen an den Fingern Spuren einer Flüssigkeit zurück, die nichts moschusähnliches hat, sondern mehr dem Geruch der Aristolochien, von denen sich die Raupe dieser Thais-Arten nährt, nahe kommt. Auch *Spilosoma fuliginosa* duftet, und zwar ähnlich wie *Zygaenen*.

~~~~~

Ueber Libellenschwärme, schreibt Hr. Dr. Schnabl aus Warschau, kann ich Ihnen Folgendes mittheilen. Am 14., 15. und 16. Mai d. Jahres, während schöner windloser Sonnentage zogen durch Warschau und benachbarte Gegenden in grosser Ausdehnung ungeheure Schaaren von *Libellula 4-maculata* (ohne Beimischung anderer Species) von Südwest gegen Nordost; dann kamen kalte Regentage und an dem ersten schönen Tage, nämlich 20. Mai, bemerkte man etwas kleinere Schaaren von derselben Spec. in derselben Richtung fliegend; in vielen Gegenden Königreich Polens zogen die Schaaren ebenfalls, ungefähr an denselben Tagen, so z. B. bei Mlawa (Nordost P.) den 16. Mai in derselben Richtung; in Russland bemerkte man die Schaaren auch in vielen Gegenden, so z. B. im Gouvernement Mohilew (wo ich vor zwei Wochen war) zogen die L. Schaaren gegen 26. Mai.

Ein zweiter ungeheurer Zug folgte durch Warschau, ebenfalls nach Nordosten, den 6. und 7. Juni d. J., aber diesmal bestand derselbe fast hauptsächlich von der seltenen Species *Lib. flavomaculata*, nur mit wenigen *L. quadrimaculata* gemischt. In einer hiesigen Mädchen-Lehranstalt musste man den Lehrunterricht für einige Stunden unterbrechen, so laut schlugen die Libellen an alle Fenster.

~~~~~

In Bezug auf die Libellenschwärme in Galizien theilt Hr. Schaitter uns weiter mit, dass eben dieselben Libellen, *L. depressa* und *4-maculata*, am 27. Mai in entgegengesetzter Richtung der ersten Schwärme, nämlich von Westen nach Osten, verschiedene Gegenden Galiziens passirt haben.